

Raumplaner wollen Golfplatz zulassen

WÄDENSWIL Die Planungsgruppe Zimmerberg (ZPZ) hat der Aufnahme einer Golfanlage in Wädenswil in den regionalen Richtplan zugestimmt. Das letzte Wort haben aber die Bürger.

Die Migros will ihren Golf-Campus im Gebiet Beichlen im Wädenswiler Berg zu einer 18-Loch-Anlage ausbauen. Gegen dieses Vorhaben gibt es am linken Seeufer teils heftigen Widerstand. Nun hat der geplante Golfpark eine wichtige Hürde genommen: Die Delegierten der Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg (ZPZ) haben am Donnerstag in Thalwil das dafür vorgesehene Areal mit einer Gesamtfläche von 67 Hektaren mit 9 zu 3 Stimmen vorläufig als «besonderes Erholungsgebiet» im regionalen Richtplan eingetragen.

Die Opposition im Umfeld der IG Kulturland Zimmerberg hatte angekündigt, dagegen nötigenfalls das Referendum zu ergreifen. Die Unterschriftensammlung kann sie sich sparen, genauso wie die Migros als Bauherrin noch keinen Durchbruch feiern kann. Denn mit dem gleichen Gesamtschluss hat die ZPZ auch entschieden, die für den Golfplatz notwendige Richtplanänderung freiwillig einer Urnenabstimmung im ganzen Bezirk Horgen am 30. November zu unterstellen. Damit will die ZPZ zu einem stark umstrittenen Politikum einen

breit abgestützten Entscheid herbeiführen.

Einwendungen ohne Chance

Konkret bedeutet das, dass spätere Nutzungsplanänderungen in Wädenswil und die Ausarbeitung eines Gestaltungsplans nur dann zulässig werden, wenn zuvor eine Mehrheit der Stimmenden und mindestens sieben der zwölf Bezirks- und ZPZ-Gemeinden der Richtplanänderung zustimmen. Andernfalls werden die Golfplatzpläne obsolet.

Vor der Beschlussfassung hatte ZPZ-Fachberater Urs Meier dargelegt, weshalb die Geschäftsleitung der ZPZ sich grundsätzlich hinter das Golfplatzprojekt stellt und alle 23 eingegangenen Ein-
«Ein gewisser Verlust an landwirtschaftlich nutzbaren Flächen ist vertretbar.»

Urs Meier, Fachberater wendungen, die etwa den Verlust von Fruchtfolgeflächen beklagten, abgelehnt hatte. Zum einen, weil das Vorhaben «recht- und zweckmässig» sei und eine teilweise Be-

rücksichtigung von Einwendungen das Projekt als Ganzes infrage stellen würde. Vor allem aber, weil die Golfanlage entgegen der Darstellung von Gegnern eine Aufwertung von Ökologie, Landschaftsbild und Erholungsraum ermögliche. Zudem könnten Infrastrukturen, wie Parkplätze des Sportplatzes Beichlen, besser genutzt werden. Vor diesem Hintergrund sei auch ein gewisser Verlust an landwirtschaftlich nutzbaren Flächen vertretbar.

Ökologische Warnungen

Das Golfplatzprojekt stehe im krassen Widerspruch zu einem haushälterischen Umgang mit Boden und ökologischen Anliegen und damit auch zu den Richtplanbestimmungen – und es bringe Bauern in Existenznot: So lautete die Kritik des Hüttner Gemeinderats Walter Tessarolo als Fürsprecher der Opposition. Den heftigsten Widerspruch erntete er mit seinen ökologischen Warnungen ausgerechnet von einer Grünliberalen: Das Projekt bringe eine bessere Biodiversität und erspare etwa unnötige Autofahrten zu fernen Golfplätzen, argumentierte die Kilchberger Gemeinderätin Judith Bellaiche.
Arthur Schüpfi